



Ammianus Marcellinus Buch 21, Kap. 8/9

(Der weströmische Kaiser Julian zieht im Jahr 361 n.Chr. von Gallien aus dem oströmischen Kaiser Constantius II entgegen, der ihm die Anerkennung als gleichberechtigter Augustus verweigert.)

Kap. 8

Julian war indessen nach den oben angegebenen Einrichtungen von Rauracii (Augst) aufgebrochen..... Seine Absicht war, durch die Marcianischen Wälder (Schwarzwald) und an den Ufern der Donau hin seinen Weg zu nehmen.....

Kap. 9

*Außer diesem, seinen Gedanken nach, weislich angelegten Plane, rechnete er auf seine Methode, die ihm das Eindringen in Feindes Land schon oft, und immer mit gleich glücklichem Erfolge erleichtert hatte, auch jetzt zuversichtlich, und rückte in einzeln verteilten Scharen vorwärts. Nun kam er in eine Gegend, wo er den Fluss schiffbar fand, setzte seine Armee auf Kähne, die er zum Glück in großer Menge antraf, und ging daran, so weit es der Strom zuließ, denselben hinab, und blieb deshalb unbemerkt, (**Cumque ad locum venisset, unde navigari posse didicit flumen, lembis* escensis, quos oportune fors dederat plurimos, per alveum, quantum fieri potuit, ferebatur occulte.....**) weil er schon längst an Entbehrung leckerer Speisen gewöhnt, vielmehr mit weniger und geringer Kost zufrieden, bei Städten und Festungen nur immer seitwärts hinzog.*

(Übersetzung nach Johann Augustin Wagner, Frankfurt 1792 – 94, bei www.wikisource.org/wiki)

*lembus = schmales, schnelles und manövrierfähiges Boot ohne Segel, das von 16 – 40 Ruderern bewegt wurde und zusätzlich 50 Mann befördern konnte